

BILDUNGSFÖRDERUNGSFONDS FÜR GESUNDHEIT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bericht über das Schuljahr 2004/2005

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk



lebensministerium.at

Impressum

Herausgeber: Umweltdachverband
Verleger: FORUM Umweltbildung
Beide: Alser Straße 21/1, A-1080 Wien
Tel.: +43/1/4024701, Fax: +43/1/4024701-51
E-Mail: forum@umweltbildung.at
Internet: www.umweltbildung.at

Das FORUM Umweltbildung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Projektträger: Umweltdachverband

Redaktion: Mag. Dagmar Ledl, Mag. Martina Daim
Druck: BMBWK

Elektronische Version und weitere Informationen und Unterlagen:
www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds

Wien, Oktober 2005

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum.....	2
EDITORIAL.....	4
ORGANE DES BILDUNGSFÖRDERUNGSFONDS FÜR GESUNDHEIT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	5
Vorsitzende	5
Verwaltung.....	5
Kommissionsmitglieder.....	6
STATISTISCHE ÜBERSICHT	7
Schulprojekte	7
Außerschulische Bildungsprojekte	10
AUFLISTUNG DER PROJEKTE.....	12
Schulprojekte	12
Volksschulen	12
Hauptschulen, Polytechnische Schulen	15
Allgemeinbildende Höhere Schulen	17
Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen	19
Sonderschulen.....	21
Außerschulische Bildungsprojekte	22
PRÄMIERTE DOKUMENTATIONEN.....	24
Heimische Bienen und ihre Produkte.....	25
Schulgarten	26
Schlaumeier auf dem Holzpfad – ein Stationenbetrieb im Naturpark	27
Wie gefährlich ist KABELLOS?	28
Stadtökologie – nachhaltig wohnen und leben in der Stadt.....	29
Wasser.....	30
"Leb's auf"	31
Gesunde Ernährung	32
Mediation im Schulbereich.....	33
Suchtpräventionsprojekt "Check ob's check'sch".....	34
Faszination Fastfood.....	35
Anhang.....	37
Fotos zur Urkundenüberreichung an die besten Schulteams	37
Pressetext zur Auszeichnungsveranstaltung vom 28. Juni 2005	37
Infofolder	37
Ansuchen um Kostenzuschuss für Unterrichtsprojekte zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt und Gesundheit im Schuljahr 2004/2005.....	37
Ansuchen für außerschulische Organisationen.....	37

EDITORIAL

Über 10 Jahre förderte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit dem Umwelt- und Gesundheitsbildungsfonds umweltorientierten und/oder gesundheitsfördernden Projektunterricht. Die seit 2004 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat sich als zweckmäßig erwiesen.

Die Grundsatzerteilungen für Umwelt- und Gesundheitserziehung und für den Projektunterricht bilden dafür den entsprechenden Rahmen.

Vor dem Hintergrund der "Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie" und der von den Vereinten Nationen ausgerufenen Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (2005-2014) erfolgte 2004 eine Neuorientierung dieses Fonds. Lernen bedeutet in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung, in konkreten Handlungsfeldern Fragen zu beantworten, wie sich die Zukunft ökologisch, ökonomisch, sozial und gesundheitsförderlich nachhaltig gestalten lässt. Der Bildungsförderungsfonds unterstützt die dafür notwendige Entwicklung und Vermittlung von Kompetenzen durch die Förderung kreativer und partizipativer Prozesse im Rahmen des Projektunterrichtes.

Für das Schuljahr 2004/2005 fällt die Bilanz positiv aus: Das Interesse am Fonds ist weiter gestiegen. Mit 183 Einreichungen gab es eine Steigerung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im außerschulischen Bildungsbereich wurden auch heuer wesentlich mehr Anträge als erwartet eingereicht. Hier wurden die innovativsten und am stärksten an der Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichteten Projekte ausgewählt.

Der vorliegende Jahresrückblick gibt einen statistischen Überblick über die Anzahl und die Themen der durchgeführten Projekte. Eine Projektliste informiert über die engagierten Schulen und Vereine. Auszüge aus den Dokumentationen der prämierten Projekte mögen als Anregung und Ermutigung für weitere Projektarbeiten dienen. Sie machen – wie wir hoffen – Lust aufs Nachmachen! Die Bilder und Eindrücke von einer im Beisein von Frau Bundesministerin Gehrler durchgeführten Präsentationsveranstaltung, mögen die Leistungen der prämierten Schulen verdeutlichen.

Wir danken allen Beteiligten, den SchülerInnen, den LehrerInnen, den AkteurInnen der Vereine und den Mitgliedern der Kommission für ihr Engagement.

Dr. Beatrix Haller

BMBWK

Dr. Günther Pfaffenwimmer

BMBWK

Dr. Peter Iwaniewicz

BMLFUW

ORGANE DES BILDUNGSFÖRDERUNGSFONDS FÜR GESUNDHEIT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

(Kommission zur Förderung und Finanzierung von Bildungsinitiativen zur Nachhaltigkeit
in den Bereichen Umwelt und Gesundheit)

Kommission nach §8 Absatz 1 BMG 1986,
eingesetzt durch das Bundesministerium
für Bildung,
Wissenschaft und Kultur und das Bun-
desministerium für Land- und Forstwirt-
schaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Vorsitzende

Dr. Beatrix HALLER (Kommission für schulische Projekte)
BMBWK, Ref. V/12b

MR Dr. Günther Franz PFAFFENWIMMER (Kommission für schulische Projekte)
BMBWK, Ref. V/11c

Dr. Peter IWANIEWICZ (Kommission für außerschulische Projekte)
BMLFUW, Abt. II/3

Verwaltung

Mag. Dagmar LEDL, Mag. Martina DAIM
FORUM Umweltbildung

Kommissionsmitglieder

OR Dr. Johanne GEYER
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Abt. III/A/3

Dr. Thomas JAKL
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. V/2

MR Mag. Doris KÖLBL
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Ref. I/4a

HOL Eva LACKNER-IBESICH
Stadtschulrat für Wien, Koordination Schulverband Nordost, DKS 9

Univ. Prof. Dr. Georg PFLIGERSDORFFER
Institut für Didaktik der Naturwissenschaften der Universität Salzburg

DI Josef RESCH
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. II/2

Dr. Johannes SCHIMA
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. IV/4

Mag. Maria SCHUH
Pädagogische Akademie des Bundes in Wien

Mag. Rita TRATTNIGG
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. V/8

DI Andreas TSCHULIK
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. VI/5

Prof. DI Wolfgang TRAUNER
Höhere Technische Bundeslehranstalt Wien X

Mag. Ingrid WAGNER
Pädagogisches Institut der Stadt Wien

STATISTISCHE ÜBERSICHT

Schuljahr 2004/2005

Schulprojekte

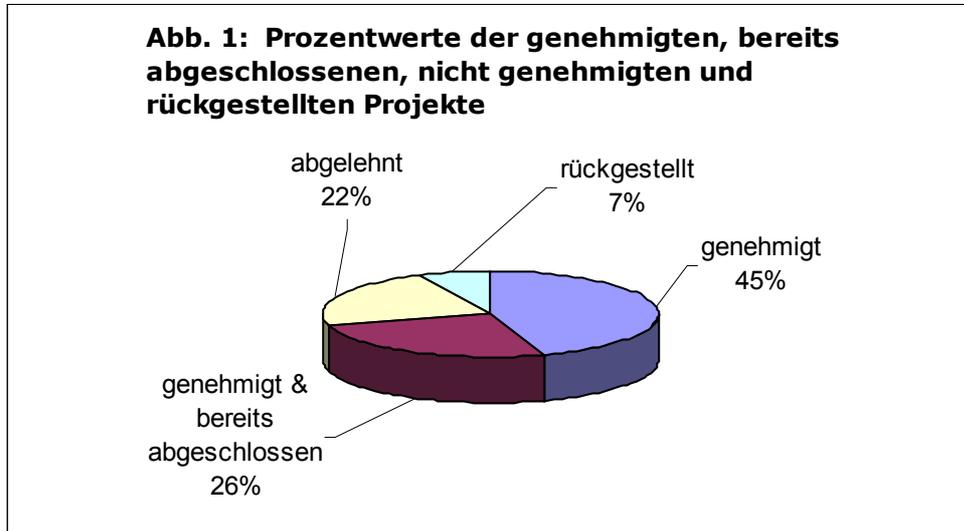


Abb. 1: Im Schuljahr 2004/2005 wurden 116 Projekte beim Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung eingereicht. Davon wurden 82 Projekte (71 Prozent) genehmigt, 8 Projekte (7 Prozent) rückgestellt und 26 (22 Prozent) abgelehnt. Die häufigsten Gründe für eine Ablehnung waren eine unzureichende Darstellung des Projekts und die Tatsache, dass der Projektcharakter im Sinne des Grundsaterlasses zum Projektunterricht nicht gegeben oder aus dem Antrag nicht ersichtlich war.

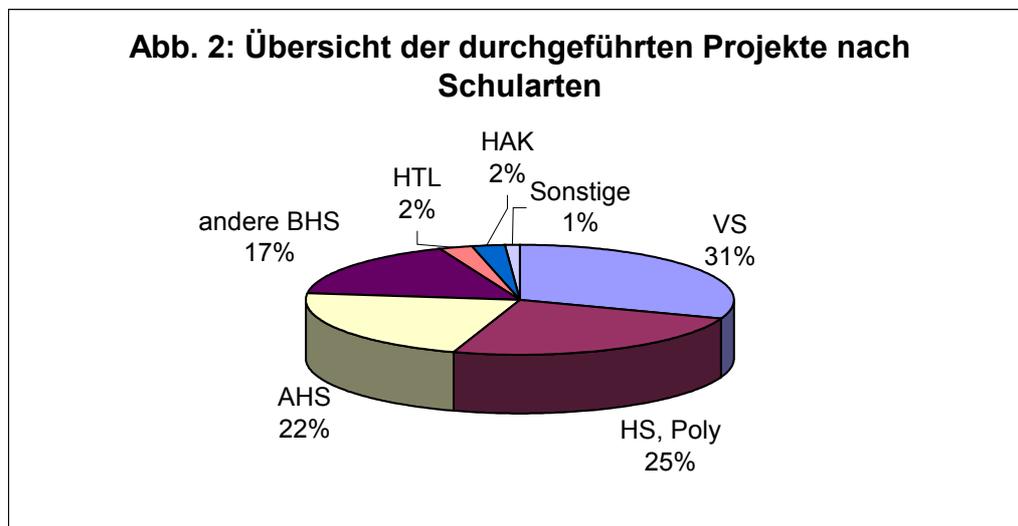


Abb. 2: Besonders stark vertreten unter den geförderten Projekten sind Projekte der Volksschulen, gefolgt von Hauptschulen. Dieser Trend verstärkte sich seit dem Vorjahr. AHS-Projekte nehmen in diesem Ranking erstmals nur den dritten Platz ein.

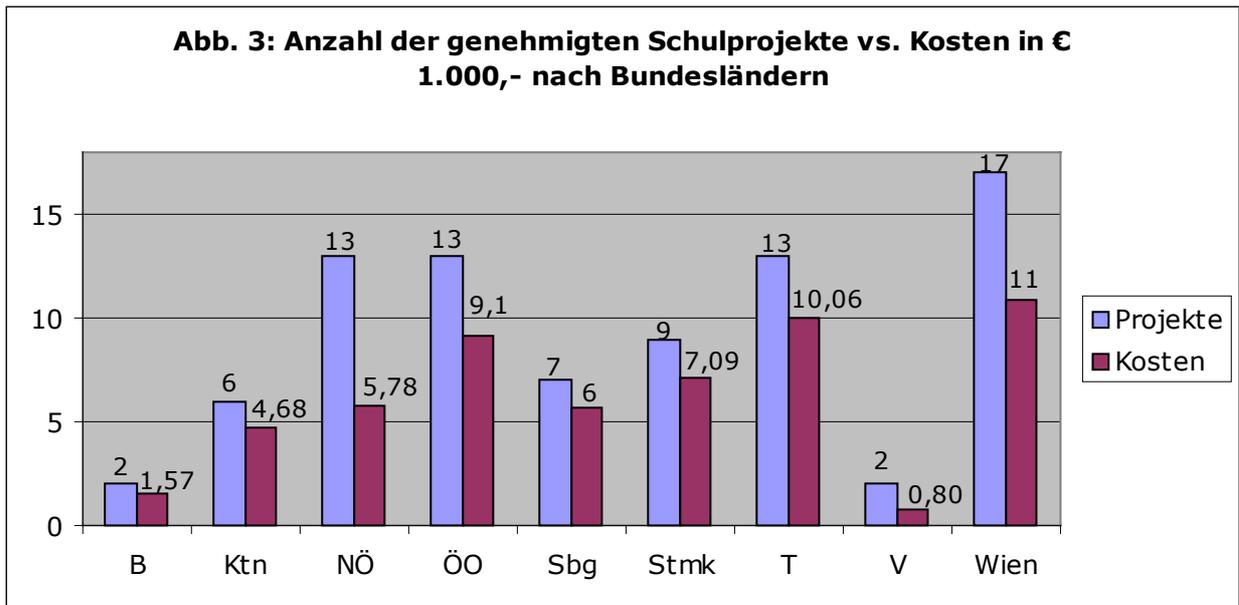


Abb. 3 gibt einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Projekte und der Förderungssumme je Bundesland. Besonders viele Einreichungen aus Wien, gefolgt von Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol wurden gefördert. Das Verhältnis zwischen geförderten Projekten und Förderungsvergabe ist in Niederösterreich besonders günstig. Der mittlere Kostenzuschuss pro Projekt ist von € 740,- im Schuljahr 2003/2004 auf nunmehr € 678,- gesunken.

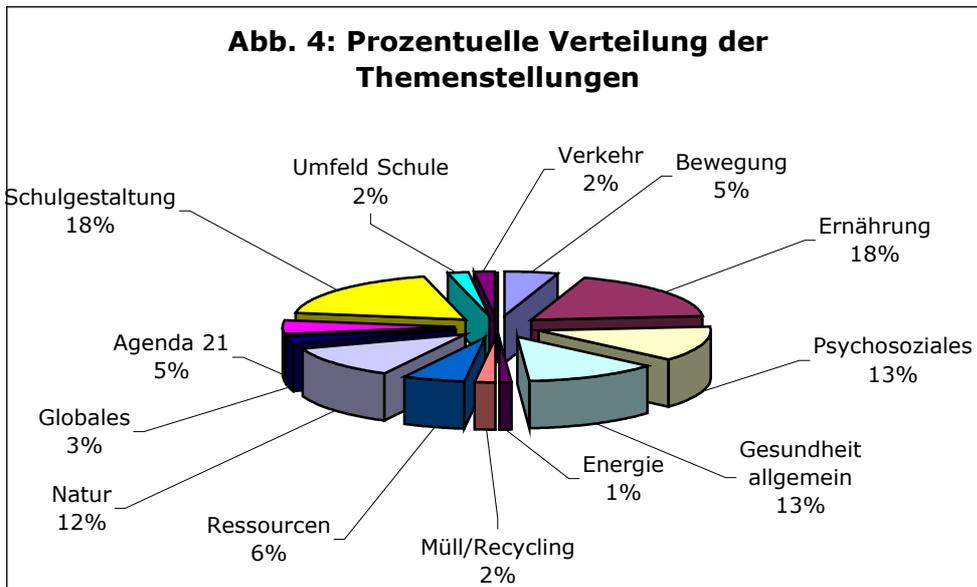


Abb. 4 zeigt die Verteilung der Themenstellungen (Mehrfachnennungen waren möglich), mit denen sich die SchülerInnen befassen. Die Beschäftigung mit gesunder Ernährung (mit 18 Prozent), Schulgestaltung (mit 18 Prozent), Psychosozialem (mit 13 Prozent – Mediation, Sexualerziehung und Suchtprävention) und allgemeinen Gesundheitsthemen (mit 13 Prozent) wurde häufigsten gewählt.

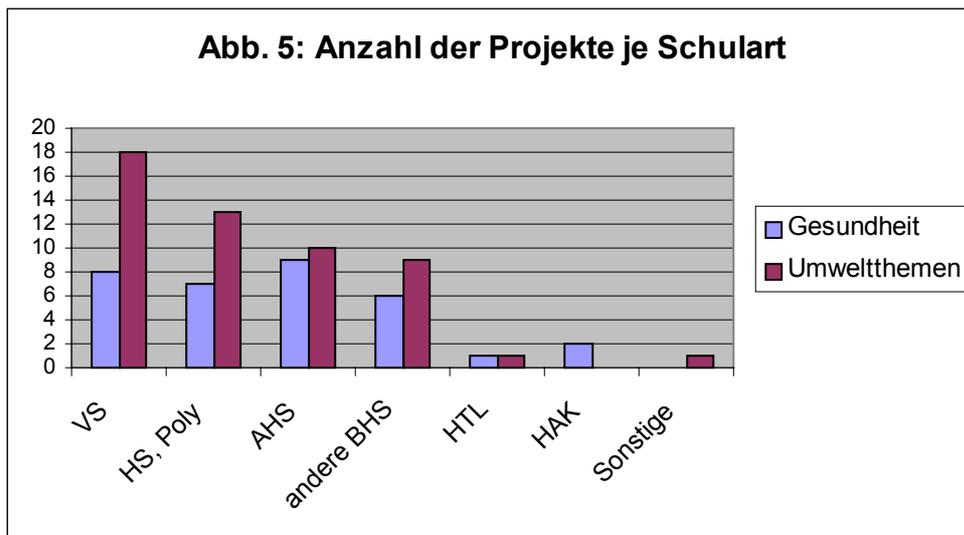


Abb. 5 zeigt die Anzahl der durchgeführten Nachhaltigkeits- und Gesundheitsprojekte je Schulart. Es zeigt sich, dass sich die Schulen vor allem im Volksschul- und Hauptschulbereich stärker mit Gesundheitsthemen auseinandersetzen.

Außerschulische Bildungsprojekte



Abb. 6: Die Qualität der Einreichungen im außerschulischen Bildungsbereich war sehr hoch. Es konnten allerdings nur 24 % der Einreichungen (16 Projekte) gefördert werden. Die meisten Einreichungen erfüllten die geforderten Kriterien. Die Auswahl erfolgte anhand der Kriterien „Konnex zur Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie“ und „innovativer Charakter des Projekts“. 75 % (50 Projekte) mussten abgelehnt werden. 1 Projekt wurde rückgestellt.

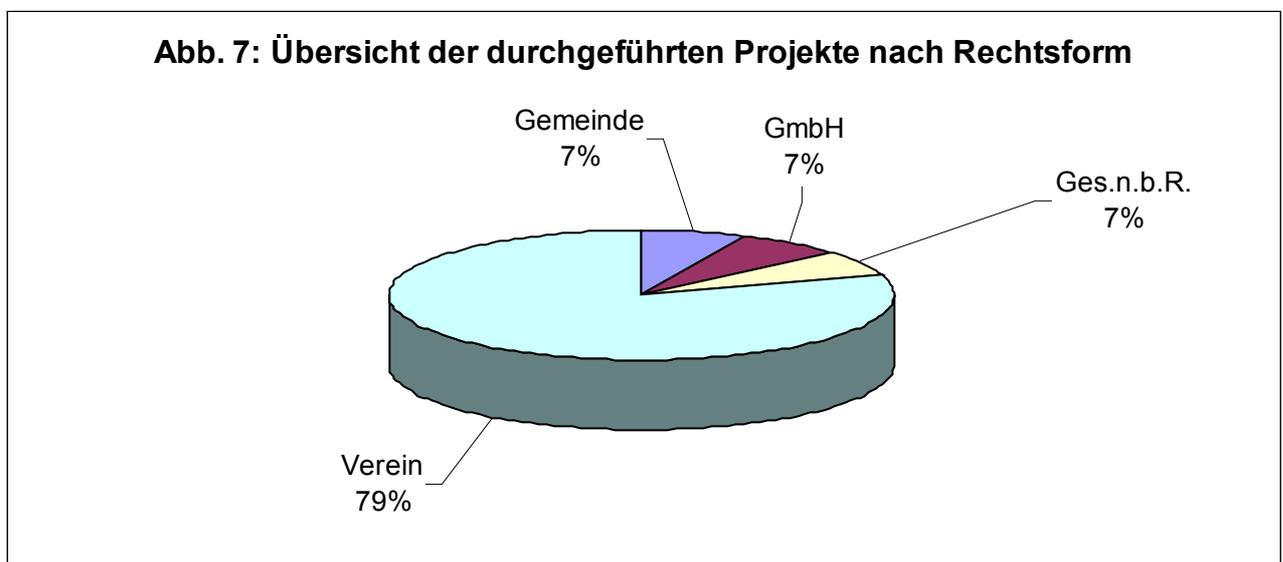


Abb. 7: Der Großteil (12) der geförderten Projekte wird von Vereinen durchgeführt, ein weiteres wird von einer GmbH, eines von einer Ges.n.b.R. und eines von einer Gemeinde.

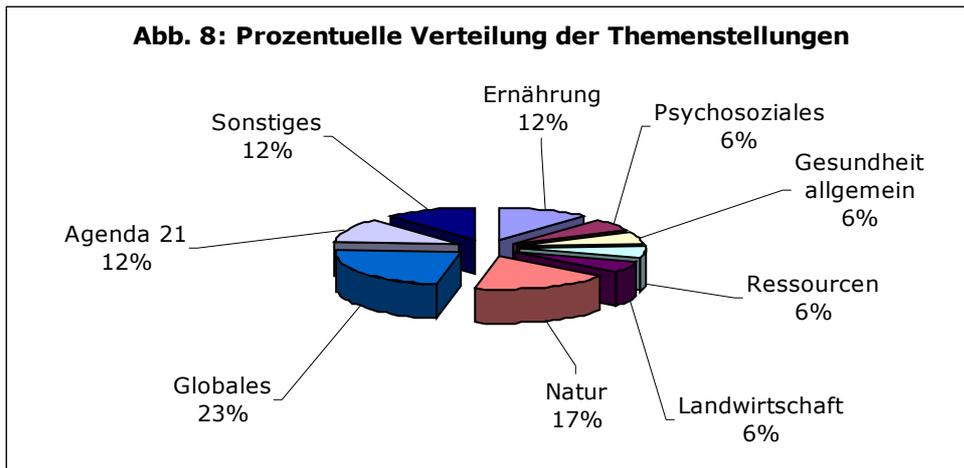


Abb. 8 (Mehrfachnennungen waren hier möglich): Globale Fragestellungen rangieren mit 23 Prozent (4 Projekten) auf Platz 1. Gefolgt von Themenstellungen des Naturerleben, Kulturlandschaft mit 17 Prozent (3 Projekten).

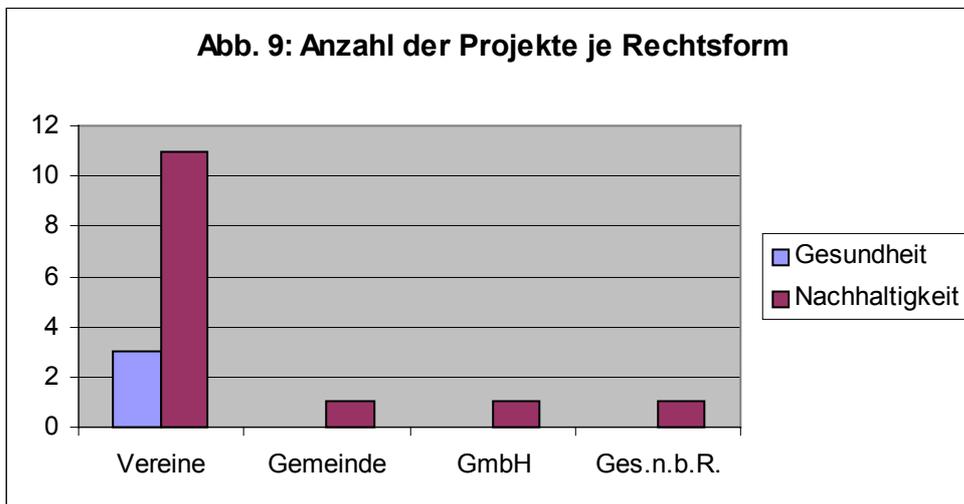


Abb. 9: Gesundheitsthemen nehmen im außerschulischen Bildungsbereich einen geringeren Stellenwert als im schulischen Bereich ein.

AUFLISTUNG DER PROJEKTE

Schulprojekte

Im Schuljahr 2004/2005 wurden insgesamt 116 Schulprojekte eingereicht. Die folgenden 82 Projekte konnten gefördert werden.

Volksschulen

Agnes Klein
Volksschule 2 Ferlach
Josef-Marx-Gasse 1
9170 Ferlach
„Gesunde Schulen“

OSR VD Doris Bittmann
Volksschule Graz-St.Veit
St.Veiter Strasse 76
8046 Graz-St.Veit
„Reden - miteinander auskommen - streiten will gelernt werden“

SR Anita Werner
Volksschule
Loewegasse 8
8052 Graz-Wetzelsdorf
„Halt geben - Haltung finden“

Ruth Wafler, Herrn Erhard Neumann
Ganztagsvolksschule
Landstraßer Hauptstraße 146
1030 Wien
„Von innen nach außen“

VD Gerhard Guem
Volksschule Ehrwald
Müllerhofweg 10
6632 Ehrwald
„Gesundheitstag der VS Ehrwald“

Peter Müller
Volksschule
Unterer Stadtplatz
6060 Hall in Tirol
„Meine Gesundheit ist mir wichtig“

Gottfiede Golautschnig
Volksschule 6 Völkermarkt
St.Margarethen ob Töllerberg 26
9100 Völkermarkt
„Rundum G'sund: Auf den Spuren fremder Kulturen“

Hans Langegger
Volksschule
9633 Reisach 34
„Heimische Bienen und ihre Produkte“

Dr. Gabriele Ehrenberger
Volksschule
Bischof-Faber-Pl. 1
1180 Wien
„Einen Stein ins Rollen bringen“

Wilhelm Mikulitsch, Frau Renate Kletzl
Ganztagsschule VS Carl-Prohaskaplatz
Carl-Prohaska-Pl. 1
1100 Wien
„Eine Oase für unsere Kinder mit unseren Kindern“

Dipl. Päd. Gabriele Amstler-Kies
VS-Markomannenstraße
Markomannenstrasse 9
1220 Wien
„Frühlingserwachen“

Alica Nagl
VS 2 Rosenschule kreativ Attnang-Puchheim
Kochstrasse 5
4800 Attnang-Puchheim
„Wasser ist Leben“

Eva Wurzer
Volksschule
Rollföhrestraße 15
3680 Persenbeug
„Schulgarten – Neugestaltung“

VL Bettina Tranker
VS Kottingbrunn
Franz-Nagl-Gasse 20
2542 Kottingbrunn
„Ein Garten, wie ihn Kinder mögen“

VD Mag. Michaela Hüttl
Volksschule Riedersbach
Riedersbach 82
5120 St. Pantaleon 67
„Freiräume für die Schule“

DI Claudia Nejman, Frau Dir. Margaretha Vonwald
Volksschule
Rzehakg. 9
1110 Wien
„Partizipation - Erstellung eines geomantischen Labyrinths“

Melanie Schnepfleitner
Volksschule Weissenbach/Liezen
Am Dorfplatz 115
8940 Weißenbach
„Kinder gestalten mit - Partizipation in Schule und Gemeinde – Schulhofgestaltung“

Susanne Prantner
Volksschule
Anton Baumgartner Straße 119
1230 Wien
„Wir erforschen einen neuen Lebensraum!“ - Sukzessionsstadien eines naturnahen Lehrteichs im Schulgarten“

Eva Hensely
Volksschule 1
Hauptstraße 35
2353 Guntramsdorf
„Den Lebensraum Wald mit allen Sinnenerleben - Für Jung und Alt und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“

VL Regina Hartl
VS Horn
Ferdinand Kurz Gasse 24
3580 Horn
„Schulfreiraumgestaltung – Learnscapes“

Mag. Elisabeth Huala, VOL Renate Schietz
Volksschule Haslach
Rebenleiten 21
4170 Haslach/M.
„Licht-Blicke“ in der 2b-Klasse“

Helene Tschirf
Privatvolksschule Sta. Christiana
Willergasse 55
1230 Wien
„Fair handeln - fair sein“

Maria Müller-Pflügl
Privatvolksschule des Souveränen Malteser Ritterordens
Mailberg 17
2024 Mailberg
„Die Natur in die Schule bringen – Schulhofgestaltung“

Veronika Schüller
Privatvolksschule Sacre Coeur Pressbaum
Klostergasse 12
3021 Preßbaum
„Emmaus - der Auferstehung auf der Spur“

Hauptschulen, Polytechnische Schulen

Barbara Schubert
Hauptschule Stumm
Lenzeng. 1
6272 Stumm
„Gesundheit fördern - Maßnahmen der Gesundheitsförderung in verschiedenen Bereichen“

OSR HD Hans Hinterer
MHS Gosau
4824 Gosau 530
„Gesundheit ist das höchste Gut“

Siegrun Schmiedbauer, Frau Heide Elisabeth Steinhöfler
Privathauptschule Ursulinen
Leonhardstraße 62
8010 Graz
„Chilli-Day“

Rosa Maria Klein
Hauptschule Dr. Renner
Eduard-Kail-Gasse 41
8041 Graz
„Fit & Fun“

Elisabeth Richl
Hauptschule Graz St. Johann
Mariatrosterstraße 128
8043 Graz
„Mediation im Schulbereich“

Heidi Pucher
Musikhauptschule Seeboden
Schulweg 6
9871 Seeboden
„Pilotprojekt „no name“ - nur der Inhalt zählt! - Ein Präventionsprojekt für Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern“

Brigitte Willeger, Rosemarie Sterning
Hauptschule 13 (Thomas-Koschat-Schule)
Abstimmungsstraße 91
9073 Viktring
„Pilotprojekt „no name“ - nur der Inhalt zählt! - Ein Präventionsprojekt für Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern“

HOL Elisabeth Breiteneder
Hauptschule
3972 Bad Großpertholz Nr. 180
„Schlaumeier auf dem Holzpfad“

Josef Schauer, Brigitte Blauhut, Elisabeth Panholzer
Hauptschule Bad Leonfelden
Adalbert-Stifter-Straße 27
4190 Bad Leonfelden
„Energiesparmesse der HS Bad Leonfelden“

HOL Johanna Mitterbäck
Hauptschule Weißenbach an der Enns
Weißenbach 80
8932 Weissenbach/ Enns
„Holz, die Lebensquelle im Naturpark Eisenwurzen“

ROL Christine Eigner
Kreativ Hauptschule
2153 Stronsdorf Nr. 3
„Verantwortung für die Schöpfung“

HOL Ursula Puchinger
Hauptschule
Triester Straße 53
8073 Feldkirchen
„Konsum und Nachhaltigkeit“

HD Wolfgang Frenzel
THS & HS Gabelsbergerstraße
Gabelsbergerstraße 1
6020 Innsbruck
„Schulgarten: Kräuterspirale, Obstbäume“

Eva Aufreiter
Hauptschule St. Martin/M.
Schulstraße 11
4113 St. Martin/M.
„Kleine Wildnis“

HD Rupert Mayr
Tiroler Landhauptschule Niederndorf
Dorf 53c
6342 Niederndorf

„Ökologieprojekte Schulgarten“
Mag. Martina Schreiber
IBHS (Interessens- und begabungsorientierte Hauptschule) Poysdorf
Hindenburgstraße 34
2170 Poysdorf
„Wir gestalten einen Schöpfungspfad - Natur mit allen Sinnen erlebbar machen“

Johann Rauter, Frau Ulrike Schusser
Hauptschule 3 Spittal/Drau
Dr. Arthur-Lemisch Platz 1
9800 Spittal/Drau
„Drauwelt "ACWAVIVA"“

Herbert Schlatter
Hauptschule
Schulgasse 181
6521 Fließ
„Die Fließler Sonnenhänge und ihre Bewohner“

HL Marikka Thallinger und LehrerInnenteam
Ökohauptschule Weer mit projektorientiertem Projektunterricht
Schulgasse 6
6114 Weer
„Mein Wasser - mein Leben“

HOL Lea Jehle
Hauptschule Pians
Pians 28
6551 Pians
„Sorgen für morgen - an Morgen denken“

Allgemeinbildende Höhere Schulen

Dr. Ruth Stiglechner, Andreas Geber
Rudolf Steiner Schule
Geymüllergasse 1
1180 Wien
„Trommelfeuer“

Mag. Thomas Labenbacher
BORG Scheibbs
Schacherlweg1
3270 Scheibbs
„Bewusst gesund“

Mag. Helga Gridling, Frau Mag. Rosina Steininger
BRG Wien 18
Schopenhauerstraße 49
1180 Wien
„Brot“

Rita Reisch
BG und BRG Feldkirch
Rebberggasse 25-27
6800 Feldkirch
„Check ob's check'sch“

Mag. Renate Holzinger
BG/BRG Freistadt
Zemannstrasse 4
4240 Freistadt
„Gesund trotz Schule“

Mag. Ingrid Donner-Lebitsch, Mag. Silke Rogl
Bundesgymnasium Zaunergasse
Zaunergasse 3
5020 Salzburg
„Schulmediation“

Mag. Irmgard & Mag. Richard Gundolf
BG/BRG
Neubauweg 7
6380 St. Johann
„Krebs bzw. Krebsprophylaxe“

Mag. Irmgard & Mag. Richard Gundolf
BG/BRG
Neubauweg 7
6380 St. Johann
„Sexuell übertragbare Krankheiten“

MMag. Peter Machart
Christian-Doppler-Gymnasium Salzburg
Franz-Josef-Kai 41
5020 Salzburg
„CD-ROM: „Sexualität des Menschen““

Prof. Helmut Mühlegger
PORG Volders
Vorderwaldstraße 3
6111 Volders
„Abfallkonzept des PORG Volders für die Verleihung des Umweltzeichens“

Mag. Jutta Maria Tschenett-Eberwein
Akademisches Gymnasium
Beethovenplatz 1
1010 Wien
„Die Donau-Auen östlich von Wien: Nutzen, Gefährdung und Schutz“

Mag. Gabriele Huber
BRG 16
Schuhmeierplatz 7
1160 Wien
„Check what you eat! Werbekampagne für das Schulbuffet und Aktionswoche „ökologische und gesunde Ernährung“ am BRG 16“

Sonja Wenig
BG/BRG 6
Rahlgasse 4
1060 Wien

„ECOKIDS - das Schüler/Schülerinnen - Umweltteam an unserer Schule“
Regina Keil
BRG II, Vereinsgasse
Vereinsgasse 21-23
1020 Wien
„Wir planen einen Waldlehrpfad im Maurer Wald“

Dr. Irene Solly
BG und BRG THK
Theodor Kramer Straße 3
1220 Wien
„Mobil - mit Hirn“

MMag. Angelika Gasparin-Bammer
BRG/wk BRG Schloß Traunsee
Pensionatsstr. 74
4810 Gmunden
„Fruchthecke am Turnplatz“

Gerda Zimm
Europäische Mittelschule
Neustiftgasse 100
1070 Wien
„mit_mission 7“

Mag. Daniela Strimitzer
Gymnasium und wirtschaftskundliches Realgymnasium Kenyongasse
Kenyongasse 4-12
1070 Wien
„mit_mission 7“

Mag. Wolfgang Luhan, Mag. Burkhard Schlemmer
BG/BRG/SRG Reithmannstraße
Reithmannstrasse 1-3
6020 Innsbruck
„Entwicklung eines Feuchtbiotots“

Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen

FOL Sr. Maria Angela Baumgartner
Fachschulen der Marienschwestern
Klein Erla 1
4300 St. Valentin
„Gesunde Schule zum Wohlfühlen“

DI Dr. Peter Garbardi
HTL Wien X
Ettenreichgasse 54
1100 Wien
„Rauchfreie Schule“

DI Peter Pommermayr, Mag. Dr. Brigitte Hauer, DI Bernadette Baumgartner
Höhere Bundeslehranst. f. Land- u. Ernährungswirtschaft Elmberg
Elmbergweg 65
4040 Linz
„Filmen is(s)t ein Genuss“

Mag. Josef Perterer
BHAK und BHASCH Kitzbühel
Traunsteinerweg 11
6370 Kitzbühel
„Iss und trink was Gscheits“ - Fit durch Genuss“

Prof. Herbert Reiter
HAK/HAS Imst
Gebhartstraße 2
6460 Imst
„Peers als Schulmediation“

Elisabeth Pichler
FSLH Rotholz
Rotholz 46
6200 Jenbach
„Tirol - Nepal (gestern - Heute - Morgen)“

DI Karl Haar
Höhere Technische Bundeslehranstalt Weiz
Dr.-Karl-Widdmann-Str.40
8160 Weiz
„Autofahren mit natürlichen Pflanzenölen“

Prof. Dr. Konrad Steiner
HBLA für Landwirtschaft, Ursprung
Ursprungstraße 4
5161 Elixhausen
„DNA-Chips für schnelle Diagnose von Antibiotika-resistenten Keimen“

Prof. Dr. Konrad Steiner
HBLA für Landwirtschaft, Ursprung
Ursprungstraße 4
5161 Elixhausen
„Pharmakogenetik - Schüler testen eigene Gene - Krebs verstehen“

Mag. Gabriele Prinz, Mag. Adelheid Köfinger
Höhere Lehranstalt und Fachschule für wirtschaftliche Berufe
Klosterstraße 10
3910 Zwettl
„Kamp:us - Wir schlagen Wellen. Nachhaltige Entwicklung des Kamptales am Beispiel des Gesundheitstourismus“

Mag. Martina Krasser
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Michaelistraße 70
5280 Braunau am Inn
„Faszination Wasser - Erleben Sie das Element mit allen Sinnen“

Mag. Elisabeth Inschlag
HLA für wirtschaftliche Berufe
Burgplatz 1
2700 Wr. Neustadt
„Kräuter für die Gesundheit, Verwendungsmöglichkeiten der Kräuter und Bepflanzung einer Kräuterspirale“

Mag. Petra Reisinger
Fachschulen für wirtschaftliche Berufe der Schwestern Oblatinnen
Kapellenstr. 8a-10
4040 Linz
„Arbeitstitel: Mission Müll“

FV FOL Christa Klocko, FOL Barbara Brunner
Städtische Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe
Burgplatz 1
2700 Wr. Neustadt
„Wasser - Quell des Lebens - Wellness- Genuss des Lebens“

Prof. Dr. Konrad Steiner
HBLA für Landwirtschaft, Ursprung
Ursprungstraße 4
5161 Elixhausen
„Klonen“ als letzte Chance für heimische Orchideen?“

Mag. Dr. Karl Grabner
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Burgplatz 1
2700 Wiener Neustadt
„Keltischer Baumkreis“

FV Marianne Liszt
HBLA Oberwart
Badgasse 5
7400 Oberwart
„Schule - Raum zum Wohlfühlen“

MMAg. Jutta Christl, Mag. Karl Ablinger, FL Daniela Kefer-Kressl
HBLW Kirchdorf an der Krems
Weinzierlerstr. 22
4560 Kirchdorf/Krems
„Biologisches Kochbuch der Region“

Sonderschulen

Karoline Ulpmer
Sonderpädagogisches Zentrum
Dr. Franz-Stumpf-Straße 2A
6300 Woergl
„Bewusstes Leben, durch richtiges Essen und Bewegen“

Außerschulische Bildungsprojekte

Im außerschulischen Bildungsbereich gab es in diesem Schuljahr insgesamt 67 Einreichungen. Die folgenden 16 Projekte erhielten Förderungen. Die Projekte werden mit 31. Juli 2006 abgeschlossen und dokumentiert sein.

Mag. Lilly Axster

Selbstlaut. Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch

Berggasse 32/4

1090 Wien

„Geschlechtssensibles Sexualerziehungprojekt für Mädchen in AHS, HS und MS“

Mag. Wolfgang Kostenwein, Bettina Weidinger

Österreichisches Institut für Sexualpädagogik

Sollingergasse 23/22

1190 Wien

„Sexualpädagogische Gruppenarbeit mit Exkursion zur Frauenärztin bzw. Urologen“

Dr. Ralf Becker, Prof. Mag. Johann Wiesinger

Verband der Chemielehrer Österreichs

Dürnbergstraße 71

5164 Seeham

„8. Projektwettbewerb des VCÖ "Feuer, Wasser, Erde, Luft - Umwelt, Technik@Chemie“

Mag. Markus Göschlberger

WEKEF/Welthaus der Diözese Linz

Kapuzinerstraße 84

4021 Linz

„Chiwaju - BioFaire Frühstücke und Jaus'n„

Andreas J. Burghofer

Verein für Jugendforschungsgruppen

c/o DI Schmid

Wurmstraße 21

4020 Linz

„Junge MigrantInnen und ÖsterreicherInnen: Gemeinsam für den Nationalpark Munzurtal“

Elke Klien

Gemeinde Mäder

Alte Schulstraße 7

6841 Mäder

„Sozialkompetenz für möglichst viele im Dorf“

Mag. Erika Keller

Kärntner Almwirtschaftsverein

Hochrainweg 10

9721 Weißenstein

„Schule auf der Alm: Entwicklung von Methodensets“

DI Franz Fensl

Österreichische Landjugend

Schauflergasse 6

1014 Wien

„jugend: zukunft II“

Ferdinand Reindl
INGL - Institute for new global lifestyle
Bürgergarten 10
4971 Aurolzmünster
„Lernpartnerschaft für EINE Welt“

DI Barbara Rappl
Österreichisches Ökologieinstitut
Nachhaltiges Ressourcenmanagement
Seidengasse 13
1070 Wien
„Drei Hauben der Nachhaltigkeit“

Mag. Gerhard Dullnig
E.C.O. Institut für Ökologie Jungmeier GmbH
Kinoplatz 6
9020 Klagenfurt
„Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft“

Sieglinde Grünseis
Agentur Südwind NÖ Süd
Bahng. 46
2700 Wr. Neustadt
„Bildungsoffensive Weinviertel: Schulprojekte für Nachhaltigkeit“

Mag. Christine Noestler, Mag. Christine Truxa
Mengergasse 51/1A
1210 Wien
„Gemeinsam Natur er-leben - Generationenübergreifendes Naturerlebnis“

Mag. Christine Klenovec
Ökosoziales Forum Österreich
Franz-Josefs-Kai 13
1010 Wien
„Welt-Entwicklungen für eine gerechtere Zukunft am Beispiel von „Global-Marschall-Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“ und Ansätzen der Weltsozialforen“

Katharina Weiskopf
Verein Naturpark Steirische Eisenwurzten, Europäischer Geopark, UNESCO Global
Markt 35
8933 St. Gallen/Stmk.
„vorl. Titel „Zeitreise in der Natur““

Dipl. Päd. DI Hans Peter Killingseder
Wurzelwerk e.V.
Hauptplatz 7
7551 Stegersbach
„NaturLebensSchule“

PRÄMIERTE DOKUMENTATIONEN

Im Mai 2005 wurden die besten Dokumentationen zu schulischen Projekte, die im Zeitraum Juni 2004 bis Mai 2005 abgeschlossen wurden, von der Kommission ausgewählt.

Die Darstellung folgender Punkte wurde bewertet:

- Projektverlauf
- Projektziele
- Beteiligung der SchülerInnen
- Ergebnisse
- Reflexion
- Kreativität

Am 28. Juni 2005 präsentierten die Schulen im Beisein von Bundesministerin Gehrler ihre Projekte. Die Fotos von der Urkundenüberreichung an die Schulteams finden Sie im Anhang, ebenso den Preetext, der vom Büro der Frau Bundesministerin Gehrler veröffentlicht wurde.

Heimische Bienen und ihre Produkte

Volksschule Reisach
9633 Reisach 34
Projektleiter: Hans Langegger
direktion@vs-reisach.ksn.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Die Volksschule Reisach ist eine Naturschule mit dem Aushängeschild „Schule mit projektbezogenem Unterricht“. Einmal jährlich wird ein fächerübergreifendes Projekt zu Umwelt- und Naturthemen durchgeführt. Da der Imkerverein Kirchbach 2004 sein 70jähriges Jubiläum feierte wählte man dazu das Thema Bienen.

Zielsetzungen

- Erkennen der Zusammenhänge Biene-Mensch-Flora
- Wecken des Interesses an der Imkerei

Projekttablauf

Im Vorfeld zu den Arbeiten der SchülerInnen wurde die Durchführung des Projekts über die Gewinnung von Sponsoren sichergestellt. Die SchülerInnen waren in die Planung insofern eingebunden, als sie die Auswahl der Themenbereiche bestimmen konnten. Die SchülerInnen entwickelten einen Fragebogen, der dann ImkerInnen vorgelegt wurde. Sie bauten einen Schaubienenstock, modellierten mit Bienenwachs und gestalteten Schautafeln für einen Lehrpfad. Weiters stand die Beobachtung und Pflege der Bienen auf dem Programm, und natürlich auch der richtige Umgang mit gefährlichen Situationen.

Was wurde bisher erreicht?

Im Rahmen des Schulfestes wurde der Bienenlehrpfad feierlich eröffnet. Abschließend wurde das Projekt unter den SchülerInnen evaluiert. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.



Die jungen ImkerInnen – gut geschützt

Begründung der Kommission:

An diesem Projekt überzeugte der kreative Ansatz. Regional vorhandenes Wissen wurde im Sinne von Wissenstradierung für die Kinder nutzbar. Somit ein gelungenes Beispiel für die Kombination von Theorie und Praxis.

Schulgarten

Volksschule St. Peter
St. Peterstraße 45
6700 Bludenz
Projektleiterin: Gerda Soraperra
gerda.soraperra@bludenz.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Die Direktorin der Schule, Frau Soraperra gab die Anregung zu diesem Schulgartenprojekt. Die SchülerInnen sollten Gelegenheit erhalten, selbst tätig zu werden.

Zielsetzungen

Die SchülerInnen sollten über Anlage und Pflege des Gartens lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Projektablauf

Ein Blumen- und Gemüsegarten im Ausmaß von 10 x 4 Metern wurde im Schulgelände angelegt. Dazu war es auch notwendig, diese Fläche einzuzäunen und eine Wasserleitung zu verlegen. Diese vorbereitenden Arbeiten wurden noch von Fachkräften übernommen. Bei der Bepflanzung wurden dann die SchülerInnen aktiv. Bei der Auswahl der Pflanzen wurde auf Vielfalt großen Wert gelegt: Zahlreiche Blumen, Gemüsesorten, Salatpflanzen und Beeren fanden in dem Beet Platz. Eine Kräuterspirale bildete den Abschluss der Arbeiten.

Was wurde bisher erreicht?

Der Schulgarten wird weiterhin von den SchülerInnen gepflegt. Die Gartenfrüchte werden regelmäßig in der Schulküche zubereitet und verzehrt.



Basilikum und Schnittlauch wachsen bereits

Begründung der Kommission:

Dieses Projekt wurde vor allem hinsichtlich der Güte der Fotodokumentation, die die Begeisterung der SchülerInnen widerspiegelt, ausgezeichnet. Das Projekt spiegelt das erfolgreiche Bemühen wider, den Garten in den Schulalltag einzubeziehen.

Schlaumeier auf dem Holzpfad – ein Stationenbetrieb im Naturpark

Hauptschule Bad Großpertholz
3972 Bad Großpertholz
Projektleiterin: HOL Elisabeth Breiteneder
elisabeth.breiteneder@gmx.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Die Entwicklung des Holzpfades orientierte sich an dem Leitgedanken, dass Wissen nur in einem ganzkörperlichen Austausch mit der Welt entsteht. Ausgehend von den Lern- und Erfahrungswelten der SchülerInnen sollte zum Thema Holz gearbeitet werden.

Zielsetzungen

Die Vielfältigkeit des Holzes sollte den SchülerInnen und möglichst vielen Menschen bewusst gemacht werden. Das gemeinsame Arbeiten in der Schule sollte die Sozialkompetenz der SchülerInnen verbessern. Die Eigeninitiative der SchülerInnen sollte durch die Präsentation des Projektergebnisse trainiert werden.

Projektablauf

Acht voneinander unabhängige Stationen, die nicht in einer bestimmten Reihenfolge besucht werden müssen, entstanden. Basierend auf den Vorinformationen, die die einzelnen SchülerInnen zum Thema Holz einbringen konnten, planten und gestalteten die Schülerinnen den Stationenbetrieb für den Naturpark Bad Großpertholz für Kinder und Erwachsene. Für die einzelnen Stationen arbeiteten die SchülerInnen in Kleingruppen jeweils einen Wissensteil und „Detektivaufgaben“ aus und informierten die BesucherInnen. Der Pfad wurde zweisprachig in Deutsch und Tschechisch gestaltet.

Was wurde bisher erreicht?

Die einzelnen Stationen erfreuen sich großer Beliebtheit: Holz wärmt, Holz ist „sinnlich“, Holz schlägt Brücken, Holz ist beständig, Holz klingt, Holz ist vielfältig, Holz wächst und Holz verbindet.

Die SchülerInnen verglichen untereinander ihre Arbeiten und wählten eine Siegergruppe!



Gegenstände aus Holz – erfühlen und erraten

Begründung der Kommission:

Besonders bemerkenswert an diesem Projekt, das nachhaltige Spuren im Naturpark hinterlässt, ist auch die Tatsache, dass sich das erarbeitete Angebot auch an tschechische TouristInnen in deren Landessprache richtet.

Wie gefährlich ist KABELLOS?

Erzherzog Johann BORG Bad Aussee
Bahnhofstraße 150
8990 Bad Aussee
Projektleiter: Prof. Mag. Harald Gerstgrasser
harry.ger@gmx.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Kabellose Funktechnologien finden immer weitere Verbreitung. Die Möglichkeiten, der Nutzen, aber auch die Risiken dieser Technologie sind in der Öffentlichkeit hingegen kaum bekannt.

Zielsetzungen

Neben den wirtschaftlichen und technischen Aspekten dieser Technologie sollten auch die gesundheitlichen Aspekte thematisiert werden. Auch Fragestellungen rund um die Datensicherheit sollten angesprochen werden.

Die SchülerInnen sollten dadurch zu verantwortungsvollem Umgang mit mobiler Telekommunikation gelangen.

Projektablauf

Rund um das Thema „Wie gefährlich ist KABELLOS?“ bereiteten die SchülerInnen der siebenten Klasse des naturwissenschaftlichen Zweiges einen Vortrags- und Diskussionsabend vor. Sie präsentierten im Rahmen dieser Veranstaltung vier Impulsreferate zur Technologie selbst, zur Frage „Elektrosmog und Gesundheit“. Sie erläuterten, wie sie in Bad Aussee Funknetze aufgespürt hatten und stellten die Ergebnisse einer Umfrage zur Nutzung kabelloser Technologien – durchgeführt an der HAK-HIT, der HLW und der Volksschule in Bad Aussee – vor. Bei der Abschlussveranstaltung waren zwei Experten geladen. Die SchülerInnen hatten Sendemastenskulpturen gebastelt und überreichten diese den Experten als Dankeschön für deren Beitrag.

Was wurde bisher erreicht?

Das Ziel, die SchülerInnen zu verantwortungsvollem Umgang mit Mobilfunk anzuleiten, wurde nach Einschätzung des Projektleiters erfüllt. Beeindruckend war auch das Interesse der regionalen Medien: Berichte gab's in den Lokalzeitungen und im lokalen Fernsehen.



Drei Schülerinnen – ein Handymast

Begründung der Kommission:

Auszeichnungswürdig schien der Kommission bei diesem Projekt die besonders intensive sachliche Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema, zu dem die Diskussion sehr kontroversiell geführt wird. Wie die Evaluation zeigt, führte diese Auseinandersetzung zu einem bewussteren Umgang mit der Technologie.

Stadtökologie – nachhaltig wohnen und leben in der Stadt

Bundesgymnasium Seekirchen
Wallerseestrasse 63
5201 Seekirchen
Projektleiterin: Mag. Dr. Dorothea Reiter
gymseekirchen@salzburg.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Inhalte der Fachrichtung Stadtökologie können als Wissensbasis für die Vision einer nachhaltigen Lebensgestaltung im Lebensraum Stadt dienen.

Zielsetzungen

- Bewusstmachung von Problemen
- Kennenlernen eines nachhaltigen Lebensstils

Projekttablauf

Im Rahmen von zwei Stunden im Regelunterricht wurden allgemeine Fragen zur Stadtökologie thematisiert: Was bedeutet nachhaltig wohnen und leben in der Stadt? Wie würde ich gerne wohnen? Was möchte ich alles in meinem Wohnumfeld haben?

Die SchülerInnen wählten aus unterschiedlichen Themenstellungen aus. Sie traten per Mail in einen Dialog mit ExpertInnen.

In Kleingruppen arbeiteten die SchülerInnen zuerst mit Hilfe des Internets bzw. des bereitgestellten Materials. Diese Arbeiten erfolgten klassenübergreifend und gemeinsam mit ExpertInnen. In den jeweiligen Themenstellung – wie „Hitze, Wüste, Stadt“, „Beyond Petroleum“ – waren teilweise auch Messserien vorgesehen. Ein eigener Projekttag stand dazu zur Verfügung.

In Kleingruppen nahmen die SchülerInnen an einem Öko-Strategie-Spiel teil.

Was wurde bisher erreicht?

Die SchülerInnen präsentierten ihre Arbeiten, ihre Recherchen und Ergebnisse im Internet und gaben Tipps zum nachhaltigen Wohnen und Leben in der Stadt.

An der Schule fand am Tag der offenen Tür eine Projektpräsentation statt.

Begründung der Kommission:

An diesem Projekt war neben der Projektidee und -konzeption v.a. die Güte der Dokumentation und enge Zusammenarbeit mit ExpertInnen bemerkenswert. Die ExpertInnen hielten nicht nur Referate, sondern standen den SchülerInnen für Auskünfte während der gesamten Projektarbeiten zur Verfügung und dadurch hatten die SchülerInnen Einblick in verschiedene Berufsbilder.

Wasser

HBLA Kufstein
August Scherl-Str. 1
6330 Kufstein
Projektleiterin: Mag. Astrid Mariacher
hbla-kufstein@lrs-t.gv.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Einige SchülerInnen hatten den Ausbildungsschwerpunkt Umweltökonomie gewählt und entschieden sich für die Aufarbeitung der unterschiedlichen Aspekte rund ums Wasser.

Zielsetzungen

Bewusster Umgang mit limitierter Ressource Wasser

Projektablauf

Verschiedene Aspekte des Themas wurden anhand eigener Recherchen der SchülerInnen bearbeitet: In der ersten Phase wurden physikalische und chemische Eigenschaften von Wasser bearbeitet und erste Versuche mit dem Wasser des Kalkgrabenbaches durchgeführt. Die SchülerInnen arbeiteten eigenständig zu Themen wie Wasserkreislauf, Wasserverteilung weltweit, u.a.

Sie besuchten auch die Junge Uni in Innsbruck. Exkursionen zu städtischen Einrichtungen bzw. der TIWAG folgten, ein Wasseraufbereitungsexperte des Roten Kreuz hielt einen Vortrag zu seinem Einsatz im iranischen Erdbebengebiet.

Die gewonnenen Informationen wurden von den SchülerInnen aufbereitet.

Was wurde bisher erreicht?

Im Rahmen einer Ausstellung im Foyer der Schule präsentierten die SchülerInnen ihre Ergebnisse. Sie demonstrierten physikalische und chemische Experimente, erklärten das „Leben im Wassertropfen“, sichtbar unter dem Mikroskop und boten ein Wasserbuffet an. Der Reinerlös daraus ging an Wasseraufbereitungsprojekte im Sudan.



Eine PowerPoint Präsentation entsteht

Begründung der Kommission:

Dieses Projekt erschien der Kommission vor allem im Hinblick auf die Themenvielfalt und die professionelle Aufbereitung der Fragestellungen bemerkenswert. Umweltbildung ist in bestechender Weise mit modernen Informationstechnologien verknüpft.

„Leb's auf“

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe - HBLW
Jutta Christl
Weinzierler Straße 22
4560 Kirchdorf/Krems

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Durch das Thema Ernährung und damit verbundene Aspekte können alle Eckpfeiler der Nachhaltigkeit (Soziale Komponente, Ökonomie, Ökologie) veranschaulicht werden.

Zielsetzungen:

Ziel des Projektes war es, einen gesellschaftlichen Lernprozess durch zielgerichtete Bewusstseinsbildung über nachhaltiges Konsumverhalten und gesunde und biologische Ernährung zu initiieren und ein Netzwerk mit regionalen Bio-NahversorgerInnen aufzubauen.

Projektablauf:

3 Gruppen arbeiteten in Teilprojekten, spezifizierten ihre Lernziele selbst, planten ihr gemeinsames Vorgehen, tauschten Erfahrungen und Wissen aus, beschafften sich Informationen von ExpertInnen und erkundeten verschiedene Medien. Es wurden komplexe Probleme und Lösungsversuche diskutiert, Arbeitsaufträge geplant und verteilt. Nun werden die Projektergebnisse auf einer Plattform im Netz präsentiert:

- Die Gruppe „Luft“ gibt einen vertieften Einblick in die Rolle der Konsumgewohnheiten und regt zur Veränderung des Lebensstils durch nachhaltiges Denken und Handeln an.
- Die Gruppe „Erde“ motiviert zum Schutz der Gesundheit durch Ernährung mit biologischen Produkten
- Die Gruppe „Wasser“ präsentiert ein Netzwerk von AkteurInnen regionaler biologischer Produkte.
- Die Gruppe „Feuer“, das sind die drei Projektgruppen und die beiden Projektleiterinnen FL Daniela Kefer Kressl und MMag. Jutta Christl, plant nun gemeinsam mit dem Team der IV b HBLW für Ende April einen Gesundheitstag im BSZ. Dieses Event umfasst einen Infomarkt mit Lerninseln, Impulsstatements von eingeladenen ExpertInnen und eine anschließende Diskussion sowie den feierlichen Ausklang mit einem Bio-Bufferet.

Was wurde bisher erreicht?

Nicht nur das Bewusstseins über gesunde Ernährung und nachhaltiges Konsumverhalten konnte bei vielen Menschen geschärft werden: Angeregt durch die Arbeit der SchülerInnen der HBLW entscheiden sich immer mehr Menschen zum Konsum von biologischen Produkten und beziehen diese vorrangig von regionalen Bio-NahversorgerInnen.

Das Projekt förderte Partnerschaftlichkeit zwischen den Biobäuerinnen und -bauern und den Bioverbänden, deckte Zusammenhänge auf und machte so auf die wichtige Rolle der regionalen Biobäuerinnen und Biobauern in einer gesunden Umwelt aufmerksam.

Die beliebig erweiterbare Datenbank der Bio-NahversorgerInnen, die von den SchülerInnen erstellt wurde, sollte Vorbildwirkung für andere Regionen haben.

Begründung der Kommission:

Dieses Projekt ist ein besonders gelungenes Beispiel für Auseinandersetzung mit einer Themenstellung auf allen Ebenen der nachhaltigen Entwicklung. Zudem wird Ernährung als ein wesentlicher Bestandteil gesunder Lebensführung gesehen. Dabei wird der Begriff „Gesundheit“ ganz im Sinne der „Ottawa Charta“ definiert.

Gesunde Ernährung

Volksschule Gössendorf
Schulstraße 3
8071 Gössendorf
Projektleiterin: WOL Aurelia Neuhold
volksschule@goessendorf.org

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Ausgehend von den Beobachtungen der Ernährungsgewohnheiten schien es den LehrerInnen der Volksschule Gössendorf sinnvoll, ein Projekt rund um gesunde Ernährung durchzuführen.

Zielsetzungen

Ausgewogenes Ernährungsverhalten soll angebahnt, verankert und gestärkt werden. Dies geschieht nicht nur theoretisch (Vernetzung der Unterrichtsgegenstände wie SU, BE, D, RL, ... mit "Gesunder Ernährung"), sondern durch lustbetontes Erleben, Erkunden, Erforschen und praktisches Tun.

Projekttablauf

Am Ende jeden Monats fand ein Aktivtag statt. Die insgesamt sieben Aktivtage sollten Kinder erkennen lassen, dass Gesundes sehr gut schmecken kann und Körper und Geist fit macht. Hier eine Auswahl der Aktivitäten und behandelten Themenstellungen: Ernährungskreis, dazu wurde im Sachunterricht erforscht, entdeckt, experimentiert und probiert; Obst und Gemüse wurden erkundet, Gedichte zu Obstsorten verfasst, Infos rund ums Wasser bearbeitet, es ging um Mineralstoffe, Vitamine, Ballaststoffe.

Die SchülerInnen, die „Gesundheitsmäuse“ ernteten diverse Kräuter aus dem Garten, verkochten diese und lernen ihre medizinische Wirkungsweise kennen. Es wurde gekocht, Keimversuche durchgeführt und vieles mehr.

Was wurde bisher erreicht?

Die SchülerInnen waren mit Begeisterung bei der Sache. Nach Ablauf des Projekts konnten die LehrerInnen beobachten, wie sich die Kinder untereinander punkto Essverhalten ermahnten.



Getreidekeimversuche

Begründung der Kommission

Dieses Projekt stellt eine gelungene Vernetzung von Theorie und Praxis dar. Durch die Fülle an fächerübergreifenden Aktivitäten konnte ein Gesundheitsbewusstsein schon bei den ganz Kleinen etabliert werden.

Mediation im Schulbereich

Hauptschule Wies
Marktplatz 4
8551 Wies
hswies@aon.at
Projektleiterin: Marianne Brugger

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Streit, Aggressionen und Gewalt gehören nach wie vor zum Alltag in der Schule. Kinder und Jugendliche sehen oft keine andere Möglichkeit, Ihre Konflikte auszutragen. SchülerInnen der 3. Klasse sollten daher an einem Trainingsprogramm teilnehmen: Sie sollten Mediation als Mittel zur Konfliktbewältigung erlernen und später gemeinsam mit Konfliktpartnern Lösungen finden.

Zielsetzungen

Die SchülerInnen sollten lernen, Streitigkeiten selbst – das heißt ohne die/den LehrerIn – zu schlichten. Dabei war es wichtig, dass die SchülerInnen untereinander keinen Kompromiss, sondern einen Konsens erzielen. Das Schulklima sollte dadurch deutlich verbessert werden.

Projektlauf

Im Vorfeld der eigentlichen Ausbildung einiger SchülerInnen zu KonfliktshelferInnen wurden im Deutschunterricht folgende Fragestellungen beantwortet:

- Wie können Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenz verstärkt gefördert werden?
- Wie können SchülerInnen in die konstruktive Konfliktbearbeitung integriert werden?
- Wie kann die Konfliktkultur in unserer Schule verbessert werden?

Im Rahmen einer Ausbildung zu KonfliktshelferInnen wurden 30 SchülerInnen ausgebildet. Die Sichtweise auf Konflikte wurde dabei in folgender Weise verändert. Konflikte sind normal, sie existieren unter Menschen. Entscheidend ist der Umgang mit Konflikten: Dabei müssen die „Streitparteien“ Verständnis für die Probleme des Anderen entwickeln, Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Konstruktive Konfliktarbeit ist zentral.

Was wurde bisher erreicht?

Mittlerweile ist es an der Schule ganz alltäglich geworden, bei Konfliktfällen die KonfliktshelferInnen aufzusuchen. Das Wohlbefinden des Einzelnen und das emotionale Klima in der Schule haben sich stark verbessert. Eine Evaluation unter 125 SchülerInnen zeigte klar die positive Wirkung auf Schul- und Klassenklima.

Begründung der Kommission

Die Kommission begrüßt die Ausbildung von KonfliktshelferInnen als eine besonders begrüßenswerte Maßnahme zur Verbesserung des Schulklimas. Auch an diesem Projekt wurde sichtbar, wie positiv Schulklima und Lernkultur einander beeinflussen. Dieses Projekt ist vorbildlich dokumentiert und evaluiert.

Suchtpräventionsprojekt "Check ob's check'sch"

BG und BRG Feldkrich
Rebberggasse 25-27
6800 Feldkirch
Projektleiter: Mag. Christian Mark
bg.feldkirch@cnv.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Der Schulgemeinschaftsausschuss der BG und BRG Feldkirch hatte beschlossen, für die SchülerInnen der Unterstufe Suchtprophylaxe anzubieten.

Zielsetzungen

- Sucht- und Gesundheitsprävention
- Förderung von sozialer Kompetenz
- Stärkung der Selbstkompetenz

Projektablauf

In den 4. Klassen wurde in Zusammenarbeit mit der SUPRO Dornbirn (=Werkstatt für Suchtprophylaxe) ein ganzheitliches Projekt für Suchtprävention implementiert. In verschiedenen Veranstaltungen wurde die Auseinandersetzung mit den Themen „Sucht und deren Folgen“ sowie „Freundschaft“ ermöglicht, allgemeine Informationen über Drogen wurden vermittelt, drei Workshops waren dazu vorgesehen: Workshop 1 - My friend - Was tun, wenn ein Freund Probleme mit Drogen hat?, Workshop 2: Infos über die Substanzen (Besuch bei den Einrichtungen Clean und Lukasfeld), Workshop 3: Rechtliche Seite (Gerichtsbesuch, Vortrag von Kriminalabteilung).

Die SchülerInnen bereiteten alles vor und präsentierten eigenständig.

Was wurde bisher erreicht?

Die Workshops waren ein voller Erfolg. Das zeigte auch die abschließende Evaluation. Die SchülerInnen hatten danach auch Gelegenheit, das eigene Suchtpotential abzuprüfen und durch diese Einschätzung zu einem bewussteren Umgang zu gelangen.

Begründung der Kommission

An diesem Projekt erscheint der ganzheitliche Präventionsansatz beispielhaft. Schulische Gesundheitsförderung umfasst Information über Sucht und Suchtmittel und auch die Förderung von Lebenskompetenzen. Suchtprävention braucht gemeinsame Planung und Ziele und die gezielte Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen. Dies ist in diesem Projekt vorbildlich mit SUPRO - Werkstatt für Suchtprophylaxe gelungen.

Faszination Fastfood

HLBLA St. Florian
Fernbach 37
4490 St. Florian
Projektleiter: Mag. Josef Nöbauer
j.noebauer@hblba-florian.at

Welche Ideen stecken hinter dem Projekt?

Projektmanagement zählt zu den wesentlichen beruflichen Aufgaben der SchülerInnen der HLBLA. Grund genug anhand einer spannenden Themenstellung, die entsprechenden Fähigkeiten zu trainieren.

Zielsetzungen

- Definition operationaler Ziele
- Etablieren von Mechanismen zur Erfolgskontrolle
- Festlegen von Verbindlichkeiten und Vereinbarungen
- und einiges mehr

Projektablauf

Dieses Projekt untersuchte die Werbestrategien von Fastfoodketten in Österreich. Die SchülerInnen erforschten Essgewohnheiten und stellten Vergleiche zwischen Fastfood und Hausmannskost bezüglich gesundheitlicher Qualität an. Voraussetzungen zur Einführung von Bioprodukten in Fastfoodketten überprüft.

Im Rahmen eines Startworkshops wurden Themen gefunden, die Erwartungen definiert und über den Charakter eines Projekts gesprochen. Außerdem gab's Informationen, wie Gruppenarbeit effizient gestaltet werden kann.

Was wurde bisher erreicht?

Nach dem eigenständigen Arbeiten – über einen Zeitraum von drei Monaten – präsentierten die SchülerInnen ihre Arbeiten an der Schule.

Die aufbereiteten Daten sind sehr umfangreich. Beispielsweise liegen Ergebnisse einer Umfrage zur Akzeptanz von Bio-Apfelsaft in einer Fastfoodkette vor.

Begründung der Kommission

Hier erscheint der Kommission die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Fastfood besonders bemerkenswert. Das Projekt führt zu einem bewussteren Umgang mit Fastfood und zeigte kreative Lösungen dazu auf, wie Fastfoodketten gesunde Lebensmittel integrieren könnten.

Beeindruckt hat auch der professionelle Einsatz von Tools des Projektmanagements.

Die Dokumentationen zu den Projekten aus dem außerschulischen Bereich, die im Vorjahr Förderungen erhalten haben, sollten Ende 2005 vorliegen.
Die besten Projektdokumentationen werden von der Kommission ausgewählt werden und unter www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds präsentiert werden.
Eine entsprechende Auszeichnungsveranstaltung ist in Planung.

Anhang

Fotos zur Urkundenüberreichung an die besten Schulteams

Presstext zur Auszeichnungsveranstaltung vom 28. Juni 2005

Infofolder

**Ansuchen um Kostenzuschuss für Unterrichtsprojekte zur Nachhaltigkeit
in den Bereichen Umwelt und Gesundheit im Schuljahr 2004/2005**

Ansuchen für außerschulische Organisationen



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der Volksschule Reisach



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der Volksschule Gössendorf



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der Volksschule St. Peter



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der Hauptschule Wien



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der Hauptschule Bad Großpertholz



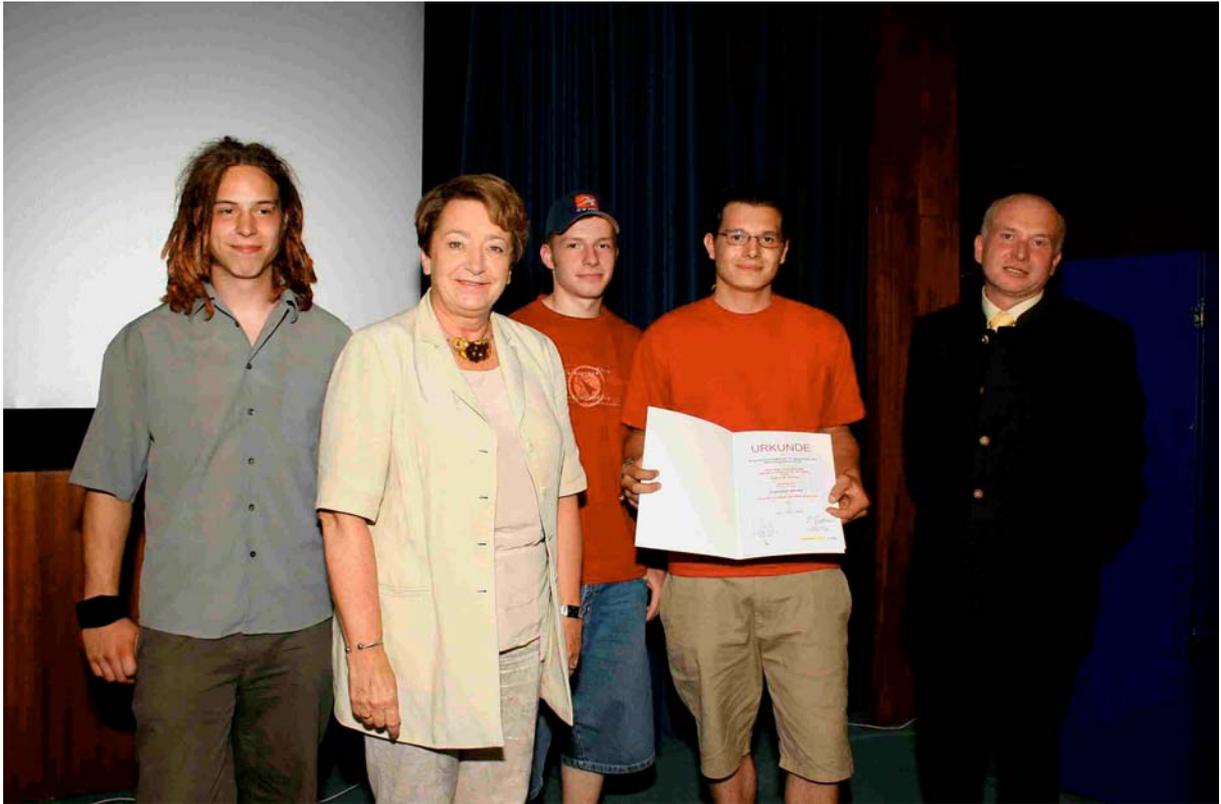
Bundesministerin Gehrler und das Schulteam des BRG Feldkirch



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der HBLA Kufstein



Bundesministerin Gehrler und das Schulteam der HBLW Kirchdorf/Krems



Bundeministerin Gehrler und das Schulteam der HLBLA St. Florian



Bundeministerin Gehrler und das Schulteam des BORG Bad Aussee

FORUM Umweltbildung präsentiert Leistungsschau des Bildungsförderungsfonds

Utl.: Schulen setzen zunehmend auf Gesundheit und Nachhaltigkeit

BM Elisabeth Gehrler prämierte heute im Naturhistorischen Museum die Top-Ten aus insgesamt 87 Projekten, die durch den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung im laufenden Schuljahr gefördert worden sind. Der Fonds wird vom FORUM Umweltbildung betreut.

„Das große Interesse der Schulen an Fragestellungen der Nachhaltigkeit und Gesundheit ist im Steigen, das zeigt die ständig wachsende Zahl an Anträgen beim Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung“, freute sich BM Gehrler und war beeindruckt von der hervorragenden Qualität der Projekte.

So bildete etwa die Hauptschule Wies aus der Steiermark SchülerInnen zu KonfliktlotsInnen aus. Sie lernten dabei, Konflikte in einer neuen, produktiven Weise auszutragen. Dieses erfolgreiche Bemühen um das Schulklima stellt auch einen wesentlichen Beitrag für Lernkultur und Lernerfolg dar. Ein weiterer Preisträger ist die Volksschule Reisach aus Kärnten. Sie wurde für ihre Initiative „Heimische Bienen und ihre Produkte“ ausgezeichnet, bei der regional vorhandenes ImkerInnen-Wissen an Schulkinder weitergegeben wurde. In „Leb’s auf“, einem Projekt der HBLW Kirchdorf an der Krems, richteten SchülerInnen eine Online-Datenbank mit Bio-NahversorgerInnen ein – ein nachhaltiges Angebot an die BewohnerInnen ihrer Region.

Seit über 10 Jahren fördert das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit dem Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung umweltorientierten und gesundheitsfördernden Projektunterricht. Seit zwei Jahren stellt nun auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Mittel für Bildungsprojekte bereit. Der Fonds fördert nicht nur schulische Projekte, sondern auch außerschulische Bildungsinitiativen.

Vor dem Hintergrund der „Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie“ und der von den Vereinten Nationen ausgerufenen Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ soll Nachhaltigkeit alle Bildungs- und Lebensbereiche durchdringen.

Das FORUM Umweltbildung betreut seit 2004 die Abwicklung des Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung und steht den LehrerInnen beratend zur Seite.

Mehr zum Bildungsförderungsfonds auf der Homepage des FORUM Umweltbildung:
[http: www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds](http://www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds)

FORUM Umweltbildung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Projektträger: Umweltdachverband.

Rückfragehinweis:
FORUM Umweltbildung
Mag. Dagmar Ledl
Alser Straße 21
1080 Wien
Tel.: (01)/ 402 47 01/ 13 DW
dagmar.ledl@umweltbildung.at

forum
umwelt
bildung

BILDUNGS-
FÖRDERUNGSFONDS
FÜR GESUNDHEIT
UND NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG



lehensministerium.at

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Seit über 10 Jahren fördert das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit dem Umwelt- und Gesundheitsbildungsfonds umweltorientierten und/oder gesundheitsfördernden Projektunterricht. Die Grundsatzerteilungen für Umwelt- und Gesundheitserziehung und für Projektunterricht bilden dafür den entsprechenden Rahmen.

Vor dem Hintergrund der „Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie“ und der von den Vereinten Nationen ausgerufenen Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) stellt nunmehr auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Mittel für Bildungsprojekte bereit.

Im gemeinsamen Fonds zur Förderung und Finanzierung von Bildungsinitiativen zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt und Gesundheit können nunmehr entsprechende, innovative Projektideen im schulischen und außerschulischen Bereich unterstützt werden.

Nachhaltigkeit soll alle Bildungs- und Lebensbereiche durchdringen. Lebenslanges Lernen erfolgt in unterschiedlichen Lernumgebungen und vielfältigen Formen: In der Schule, bei Qualifizierungsmaßnahmen, im Betrieb, in der Freizeit, in Museen und Informationszentren oder über die Medien. In Partizipationsprozessen, bei ehrenamtlichen Tätigkeiten oder im Engagement zu gesellschaftlichen Fragestellungen soll Nachhaltigkeit gelernt und gelebt werden.

In all diesen Bereichen müssen neue Wege des Lernens eröffnet und neue Formen der Vermittlung gefunden und angewendet werden. Hier sind Ideen und Projekte gefragt.

Das Bildungsministerium und das Lebensministerium laden daher ein, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, und wünschen Ihnen schon jetzt für Ihre Aktivitäten viel Erfolg.

EINFÜHRUNG

Eine **nachhaltige Entwicklung** ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Deshalb müssen die sozialen, ökologischen und ökonomischen Ziele miteinander in Einklang gebracht werden.

Umwelt umfasst neben der natürlichen die gebaute, technische, soziale und kulturelle Umwelt.

Gesundheit umfasst gleichermaßen physische, psychische, soziale und ökologische Faktoren.

ZIELE DES BILDUNGSFÖRDERUNGSFONDS

- Förderung und Finanzierung von Bildungsinitiativen zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt und Gesundheit an den Schulen. Dadurch sollen der Ausbau und die Integration dieser Bildungsbereiche erreicht werden, um insbesondere eine eigenständige Fach- und Sozialkompetenz der SchülerInnen in diesen Bereichen zu bewirken.
- Förderung und Finanzierung umweltbezogener Projekte im außerschulischen Bereich mit einem besonderen Schwerpunkt der Förderung und Finanzierung von Beiträgen zur nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung.
- Information der Öffentlichkeit, insbesondere möglicher ProjektwerberInnen sowie für eine Publizität der Initiativen nach außen.

Schulischer Bereich

- Unterstützung des politischen Bildungsauftrages der Umwelt- und Gesundheitsbildung durch die Auseinandersetzung der Schulen mit Umwelt- und Gesundheitsthemen
- Förderung der praktischen Umsetzung der Unterrichtsprinzipien der Umwelt- und Gesundheitserziehung in Form von Unterrichtsprojekten
- Förderung der Fach- und Sozialkompetenz der SchülerInnen durch das selbstständige Erarbeiten von komplexen Fragestellungen im Bereich Umwelt- und Gesundheit und durch das Arbeiten im Team
- Integration von Umwelt- und Gesundheitsbildung in ein größeres Entwicklungsgefüge
- Sicherung der Qualität von Bildungsinitiativen im Bereich Umwelt und Gesundheit an Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich.

Außerschulischer Bereich

- Förderung von Projekten, die zur nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung im Sinne der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie beitragen
- Unterstützung von Projekten, die der Umsetzung der lokalen AGENDA 21, Kapitel 36 und Kapitel 4 dienen
- Sicherung der Qualität der geförderten Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich.
- Gesonderte Antragsformulare sind im Forum Umweltbildung erhältlich

BEWERTUNGSKRITERIEN

Die folgenden Kriterien werden zur Bewertung von Ansuchen um Projektfinanzierung herangezogen:

Allgemein:

1. Das eingereichte Projekt stimmt mit den Zielen des Bildungsförderungsfonds überein. Es werden nur Projekte unterstützt (keine Basisförderung, keine Anlagengüter)
2. Das Projekt weist einen innovativen Ansatz auf und ist noch nicht abgeschlossen.
3. Das Projektkonzept ist vollständig, schlüssig und realistisch. Ziele und Projektschritte sind klar beschrieben. Alle erforderlichen behördlichen Bewilligungen liegen vor. Allfällige ProjektpartnerInnen müssen benannt werden.
4. Es gibt eine nachvollziehbare und realistische Budgetierung der Einnahmen und Ausgaben. Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Ausgaben sind gegeben. Die Relation zwischen Projektziel und Kosten muss in einem sinnvollen und ausgewogenen Verhältnis stehen.
Ein allfälliges Vorprojekt desselben Förderungswerbers muss abgeschlossen, d.h. ordnungsgemäß abgerechnet und dokumentiert sein, bevor neuerlich um eine Förderung angesucht werden kann.
5. **Nachhaltigkeit:** Die Projekte sollen eine Entwicklungsperspektive aufweisen. Maßnahmen, welche die Nachhaltigkeit bewirken und garantieren sollen, sind beschrieben.
6. **Reflexion und Qualitätssicherung:** Gewonnene Erfahrungen und vollbrachte Leistungen sollen dokumentiert und selbstkritisch reflektiert werden. Reflexion und Qualitätssicherung müssen als Bestandteil des Projektes erkennbar sein und in die Dokumentation einfließen.

7. **Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung der Erfahrungen:** Ergebnisse und Erfahrungen sollen anderen am Projekt Interessierten und davon Betroffenen zugänglich gemacht werden. Durch die Öffentlichkeitsarbeit werden die Ergebnisse nicht nur verbreitet, sondern auch einer kritischen externen Prüfung unterzogen.

Zusätzliche Kriterien für Projekte von Schulen:

1. **Pädagogischer Sinn:** Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein sowie die Entwicklung dynamischer Fähigkeiten (wie z.B. Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Planungskompetenz, die Fähigkeit Probleme zu definieren und neue Lösungsansätze zu verfolgen) sollen durch handlungsorientiertes Lernen im Projektunterricht gefördert und mit der Bildung von schulinternen Projektteams verbunden werden.
2. **Zielorientierung:** Es sollen begründete ökologische und/oder gesundheitsförderliche Ziele angestrebt werden.
3. **Methodik:** Die Grundsatzerlässe zur Umwelterziehung, zur Gesundheitserziehung und zum Projektunterricht bilden eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von ökologischen und gesundheitsfördernden Initiativen an österreichischen Schulen.
4. **Verbesserung konkreter Verhältnisse:** Die Projektergebnisse sollen zu einer erkennbaren Verbesserung konkreter Verhältnisse beitragen.
5. **Partizipation:** SchülerInnen werden in die Planung, in Entscheidungen und in die Umsetzung des Projektes eingebunden.
6. **Gender:** Geschlechterspezifische Lernzüge werden berücksichtigt.
7. **Öffnung der Schule:** Die Zusammenarbeit mit anderen Klassen, Schulen, mit

der Gemeinde, der Wirtschaft und mit sonstigen außerschulischen Partnern soll gesucht werden.

8. **Kostenzuschuss:** Pro Schulprojekt stehen bis zu EUR 500,- zur Verfügung. Schulen, die in einem thematischen Netzwerk zur Umweltbildung oder Gesundheitsförderung integriert sind oder ein ökologisches oder gesundheitsförderndes Schulprofil, -leitbild oder -programm entwickeln, erhalten einen Kostenzuschuss bis zu EUR 1.500,- pro Projekt.

Finanziert werden:

- ReferentInnenkosten: ExpertInnen/ReferentInnen müssen Beiträge einbringen, die LehrerInnen nicht leisten können. Die Honorare sollten nicht mehr als ein Drittel der Gesamtkosten ausmachen. Als Richtwert für die Höhe der ReferentInnenkosten gelten die Honorarsätze nach dem Lehrbeauftragtenengesetz („Pl-Sätze“).
- Fahrtkosten und Eintrittsgelder in Museen, Ausstellungen und andere Bildungseinrichtungen werden anteilig zur Hälfte übernommen.

Nicht finanziert werden:

- Anschaffungen über EUR 363,-
- Nächtigungs- und Verpflegungskosten von ProjektteilnehmerInnen
- LehrerInnenfortbildung
- LehrerInnen-Stunden
- kontinuierliche Supervisionen wie z.B. im Rahmen der peer-education
- über die ReferentInnen-tätigkeit hinausgehende Dienstleistungen
- Teilnahme an Veranstaltungen, die nicht integraler Bestandteil des Unterrichtsprojektes sind
- Elternbildung

Zusätzliche Kriterien für Nichtschulische Projektwerber:

1. Das Projekt muss einen klaren Bezug zur Nachhaltigkeit, wie sie in der österreichischen Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung definiert wird, aufweisen. Bevorzugt berücksichtigt werden Projekte, die sich mit der Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen auseinandersetzen.
2. Die Zielgruppe, an die sich das Projekt richtet, muss definiert sein. Zielgruppen können beispielsweise SchülerInnen, Mitglieder von Jugendorganisationen, BesucherInnen einer Umwelt- oder Freizeiteinrichtung, GemeindegängerInnen, Mitglieder einer NGO, die Öffentlichkeit einer Region u.a. sein
3. Das Projekt muss über den Kreis der TeilnehmerInnen hinaus öffentlich bekannt gemacht werden.
4. Es stehen bis zu EUR 10.000,- für ein einzelnes Projekt zur Verfügung.

Finanziert werden:

- Kosten für konkrete Projektarbeiten, in der Regel aber nicht für Vorbereitungsarbeiten (Projektentwicklung)
- Personalkosten können nur innerhalb der Grenzen der besoldungsrechtlichen Regelungen des Förderungsgebers übernommen werden.

Nicht finanziert werden:

- Personalkosten für private Pensionsvorsorge, freiwillige Sozialleistungen, Rückstellungen für Abfertigungen u.ä.
5. **Übertragbarkeit:** Maßnahmen, die das Übertragen der Projektergebnisse auf vergleichbare Initiativen erleichtern und fördern, sind zu beschreiben.

HINWEISE ZUM ANSUCHEN

Wer kann ansuchen?

Ansuchen können:

- a) alle Schulen, die umwelt- und gesundheitsrelevante Projekte durchführen wollen;
- b) natürliche und juristische Personen (wie NGOs, Informationszentren, Arbeitsgemeinschaften, Einzelpersonen...), die Informationsarbeit und Meinungsbildung leisten wollen.

Wie kann angesucht werden?

Sie finden das Antragsformular und die aktuellen Einreichtermine unter www.umweltbildung.at/bildungsforderungsfonds bzw. www.bmbwk.gv.at/umweltundgesundheit

Schicken Sie das vollständig ausgefüllte und unterfertigte Antragsformular an das FORUM Umweltbildung.

Wie wird bewertet?

Die Ansuchen werden dann anhand des Kriterienkataloges durch eine Kommission bewertet. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Förderung.

Wie geht's weiter?

Die Projektleitung wird über die Förderungswürdigkeit des Projektes und die Höhe der finanziellen Unterstützung schriftlich verständigt.

Die Details zur Förderungsvereinbarung mit den Ministerien und zum Modus der Abrechnung entnehmen Sie bitte dem Antragsformular bzw. der Förderungsvereinbarung.

Zum Abschluss Ihres Projektes ist eine Projektdokumentation erforderlich. Diese Dokumentation nimmt an einer jährlich stattfindenden Prämierung teil.

INFORMATION:

FORUM Umweltbildung, Mag. Dagmar Ledl
Alserstraße 21, 1080 Wien
Tel: 01/4024701-13, Fax: DW 51
e-mail: dagmar.ledl@umweltbildung.at
<http://www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds>

f  **o r u m**
u m w e l t
b i l d u n g

Das FORUM Umweltbildung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Projektträger: Umweltdachverband

An das



Alserstraße 21
1080 Wien

Ansuchen

um Kostenzuschuss für Unterrichtsprojekte zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt und Gesundheit im Schuljahr 2004/2005

Einlaufvermerk

Langstempel der Schule
(nicht notwendig bei elektronischer Übermittlung)

Schulkennzahl

Bezeichnung und Adresse der Schule

Bezeichnung	
Straße	PLZ/Ort
Telefon	Fax
e-mail	Homepage
ProjektleiterIn	
Name	

Bankverbindung – Kein Sparbuch angeben

Kontonummer	Bankleitzahl/Geldinstitut
KontoinhaberIn	

Projektbeschreibung

Projekttitel

Beschreiben Sie bitte das Projekt (Kurzfassung)

Darstellung des Projektes

Bei Platzmangel Beiblätter verwenden!

Wer hatte die Idee, gab die Anregung zu diesem Projekt?

Welche Ziele hat das Projekt?

Woran werden Sie erkennen, dass die Projektziele erreicht wurden?

Wie sind die SchülerInnen in die Planung, in Entscheidungen, in die Erstellung des Arbeitsplanes und in die Umsetzung eingebunden?

Inwiefern werden geschlechterspezifische Lernzugänge berücksichtigt?

Wie werden die ökologische, soziale und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit im umweltbezogenen Projekt angesprochen?

Welche nachhaltige Wirkung oder Entwicklungsperspektive soll das gesundheitsbezogene Projekt haben?

Wie wird der Projektprozess reflektiert werden?

Wie wird das Projekt präsentiert werden? Wie erfolgt Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt?

Wird das Projekt in die Leistungsfeststellung einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Wird das Projekt evaluiert? Wenn ja, in welcher Form?

An das



Alserstraße 21
1080 Wien

Ansuchen für außerschulische Organisationen

Name und Adresse der ansuchenden Organisation oder Person

Name/Bezeichnung	
Rechtsform	
Straße	PLZ/Ort
Name der Ansprechperson	
Telefon	Fax
E-Mail	Homepage

Projektinformation

Projekttitel	
Projektbeginn	Projektende

Es wird um Förderung in der Höhe von € angesucht.

BANKVERBINDUNG – Kein Sparbuch angeben	Vorsteuerabzugsberechtigt: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Kontonummer	Geldinstitut/Bankleitzahl
KontoinhaberIn	

1 Kurzbeschreibung des Vorhabens

1.1 Beschreiben Sie bitte das Projekt (Kurzfassung)

2 Detailbeschreibung

Bitte um ausführliche Erläuterung folgender Punkte:

2.1 Hintergrund, Anlass

Führen Sie die Gründe, die zu dem Projekt geführt haben, an!

Sollten Sie Vorprojekte wie Befragungen oder Studien, Erstellung eines Konzeptes etc. durchgeführt haben, führen Sie diese bitte an!

2.2 Projektziele

Welche Ziele hat das Projekt?

Beschreiben Sie so konkret wie möglich jenen Zustand, der am Projektende vorliegen soll!

Stellen Sie bitte die Bezugspunkte ihrer Projektziele zur **Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie** dar!

Wie werden die ökologische, soziale und ökonomische Dimension der **Nachhaltigkeit** angesprochen?

Was sind die **innovativen Aspekte** dieses Projekts?

2.3 Zielgruppen

An wen richtet sich Ihr Projekt? – Bitte möglichst genau angeben (z.B. Mitglieder der Jugendorganisation, SchülerInnen, Bürgerinitiative, Biobauern der Gemeinde etc.).



2.4 Maßnahmen zur Erreichung des Projektzieles

Welche Maßnahmen sind zur Erreichung der Ziele des Vorhabens geplant? Beschreiben Sie bitte die geplanten Arbeitsschritte.

Wie sind ihre Projektpartner, ihre Zielgruppe eingebunden (Partizipation)?

Inwiefern werden geschlechtsspezifische Lernzugänge beachtet?

Welche Maßnahmen sind im Hinblick auf die Verbreitung der Ergebnisse an eine breitere Öffentlichkeit geplant?

2.5 Projektaufbau und Zeitplan

Definieren und terminisieren Sie wesentliche Ergebnisse (Meilensteine) im Projektablauf.

	Termin	Ergebnisse
Projektstart		
Meilenstein 1		
Meilenstein 2		
wieter Meilenstein		
Projektende		

2.6 Ergebnisse

Welche **realen Ergebnisse** sind in Ihrem Projekt vorgesehen? (Veranstaltung, Publikation, Medium.....)

In welcher Form erfolgen **Dokumentation und Reflexion** der Projekterfahrungen?

Welche Ideen zur langfristigen Nutzung des Projektes gibt es?

2.7 Überprüfbare Kriterien zur Zielerreichung

Führen Sie bitte überprüfbare Kriterien an, die für die Feststellung, ob die Ziele erreicht worden sind, herangezogen werden sollen. Grenzen Sie den Umfang Ihres Vorhabens gegebenenfalls durch Nennung von Nicht-Zielen ab!

Wird das Projekt evaluiert? Wenn ja, in welcher Form?
Ideen zur langfristigen Nutzung des Projektes gibt es?

3 Finanzierung

3.1 Detaildarstellung der Kosten

Folgende Punkte sind in einer gesonderten Kalkulation offen zu legen (siehe auch Erläuterungen zum Kostenplan).

Übersicht Personalkosten

Fachpersonal:	<input type="text"/>	Personen	<input type="text"/>	€	<input type="text"/>	MT
Hilfskräfte:	<input type="text"/>	Personen	<input type="text"/>	€	<input type="text"/>	MT
Summe Personalkosten			<input type="text"/>	€	<input type="text"/>	MT

Übersicht Sachkosten

Werkverträge, Honorare	<input type="text"/>	€
ReferentInnen	<input type="text"/>	€
Veranstaltungskosten (z.B. Saalmiete)	<input type="text"/>	€
Reisekosten	<input type="text"/>	€
Verbrauchsgüter	<input type="text"/>	€
Anschaffungen	<input type="text"/>	€
Layout, Druckkosten	<input type="text"/>	€
Öffentlichkeitsarbeit	<input type="text"/>	€
Sonstiges	<input type="text"/>	€
Projektsachkosten gesamt	<input type="text"/>	€
Infrastrukturkostenanteil	<input type="text"/>	€
Summe Sachkosten	<input type="text"/>	€
GESAMTKOSTEN	<input type="text"/>	€

3.2 Finanzierungsplan

Stellen Sie entsprechend der nachfolgenden Tabelle das Ausmaß der Gesamtkosten des Vorhabens dar.

Betrag	Prozentanteil an Gesamtkosten
Gesamtkosten <input type="text"/>	EUR <input type="text"/> %
Eigenmittel <input type="text"/>	EUR <input type="text"/> %
Zuwendungen oder Förderungen <input type="text"/>	EUR <input type="text"/> %
Geplante Einnahmen <input type="text"/>	EUR <input type="text"/> %
angesuchter Förderungsbetrag <input type="text"/>	EUR <input type="text"/> %

3.3 Zuwendungen oder Förderungen

Wird das Projekt von anderer Seite gefördert?

ja nein

– zugesagt angefragt

zugesagt angefragt

zugesagt angefragt

Wenn ja, von wem?

In welcher Höhe?

(bitte Förderungen einzeln anführen!)

Erläutern Sie, welcher Projektteil vom Fonds gefördert werden soll!



Ich/Wir erkläre/n ausdrücklich, dass die hier gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, dass ich/wir die umseitig angeführten Hinweise insbesondere zur Projektabrechnung zur Kenntnis genommen habe/n und ich/wir damit einverstanden bin/sind.

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift FörderungswerberIn

Unterschrift ProjektleiterIn

Kriterien für die Beurteilung des Ansuchens

Allgemeine Kriterien

1. Das eingereichte Projekt stimmt mit den **Zielen** des Bildungsförderungsfonds überein. Es werden nur Projekte unterstützt (keine Basisförderung, keine Anlagegüter)
2. Das Projekt weist einen **innovativen Ansatz** auf und ist noch nicht abgeschlossen.
3. Das **Projektkonzept** ist vollständig, schlüssig und realistisch. Ziele und Projektschritte sind klar beschrieben. Alle erforderlichen behördlichen Bewilligungen liegen vor. Allfällige ProjektpartnerInnen müssen benannt werden.
4. Es gibt eine nachvollziehbare und realistische **Budgetierung** der Einnahmen und Ausgaben. Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Ausgaben sind gegeben. Die Relation zwischen Projektziel und Kosten muss in einem sinnvollen und ausgewogenen Verhältnis stehen.
Ein allfälliges Vorprojekt desselben Förderungswerbers muss abgeschlossen, d.h. ordnungsgemäß abgerechnet und dokumentiert sein, bevor neuerlich um eine Förderung angesucht werden kann.
5. **Nachhaltigkeit:** Die Projekte sollen eine Entwicklungsperspektive aufweisen. Maßnahmen, welche die Nachhaltigkeit bewirken und garantieren, sollen beschrieben werden
6. **Reflexion und Qualitätssicherung:** Gewonnene Erfahrungen und vollbrachte Leistungen sollen dokumentiert werden. Reflexion und Qualitätssicherung müssen als Bestandteil des Projektes erkennbar sein und in die Dokumentation einfließen.
7. **Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung der Erfahrungen:** Ergebnisse und Erfahrungen sollen anderen am Projekt Interessierten und davon Betroffenen zugänglich gemacht werden. Durch die Öffentlichkeitsarbeit werden die Ergebnisse nicht nur verbreitet, sondern auch einer kritischen externen Prüfung unterzogen.

Spezielle Kriterien für außerschulische Organisationen

1. Das Projekt muss einen klaren Bezug zur Nachhaltigkeit, wie sie in der österreichischen Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung definiert wird, aufweisen. Bevorzugt berücksichtigt werden Projekte, die sich mit der Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen auseinandersetzen.
2. Die Zielgruppe, an die sich das Projekt richtet, muss definiert sein. Zielgruppen können beispielsweise SchülerInnen, Mitglieder von Jugendorganisationen, BesucherInnen einer Umwelt- oder Freizeiteinrichtung, GemeindegängerInnen, Mitglieder einer NGO, die Öffentlichkeit einer Region u.a. sein.
3. Das Projekt muss über den Kreis der TeilnehmerInnen hinaus öffentlich bekannt gemacht werden.
4. Es stehen bis zu EUR 10.000,- für ein einzelnes Projekt zur Verfügung.
5. Übertragbarkeit: Maßnahmen, die das Übertragen der Projektergebnisse auf vergleichbare Initiativen erleichtern und fördern, sind zu beschreiben.

Erläuterungen zum Kostenplan

Personalkosten

Angabe der Kostensumme, sowie der Anzahl der am Projekt beschäftigten Personen und Ausmaß der Beschäftigung (in Menschtagen=MT). Die Förderung der Personalkosten eines Förderungsempfängers kann grundsätzlich nur in den Grenzen der besoldungsrechtlichen Regelungen des Förderungsgebers geleistet werden.

Projektsachkosten

Angeführte Positionen (Werkverträge, Referentenkosten, Miete für Veranstaltungsorte, usw.) sind näher zu beschreiben. Insbesondere unter der Position Sonstiges angeführte Kosten bedürfen einer Erläuterung.

Bei Aufträgen an Dritte sind die Vergabevorschriften des Bundes (Bundesvergabegesetz, ÖNORM A 2050) zu beachten.

Infrastrukturkostenanteil

Auf Grundlage des Jahresabschlusses des Vorjahres ist der finanzielle Gesamtaufwand für Miete, Betriebskosten, Instandhaltung und Reparaturen, Versicherungen, Telefon, Porti, Kopien, Versicherungen, Büromaterial, Fortbildung und Betriebsmittel zu errechnen und in entsprechender Höhe der Anzahl der Mitarbeiter zuzuordnen. Der daraus resultierende Richtwert für den Infrastrukturkostenanteil pro Mitarbeiter und Arbeitstag ist anzugeben.

Sonstige Zuwendungen:

Falls weitere Förderungen bezogen werden, erläutern Sie bitte, welcher Projektteil durch den Fonds finanziert werden soll.

Erläutern Sie bitte auch Alternativen, falls angefragte Zuwendungen nicht einlangen.

